

würde hier zu weit führen, wenn wir eine Beschreibung der erlegten Vögel geben würden, denn ihre Anzahl ist ziemlich bedeutend, und fast jeder Schuss bereichert uns um eine neue Bekanntschaft.“

Gefangene Seidenschwänze. Seit zwei Jahren unterhalte ich zwei Seidenschwänze (*Bombycilla garrula*, L.) im Käfige, welche ich an einem Weihnachtsabend vom Herrn Postmeister Jireš zu Wodnan — einem eifrigen Ornithologen — als Geschenk erhielt. Wenn ich nicht irre, sind beide Seidenschwanz-Exemplare Männchen, beide ganz gleich gefärbt, mit gleich grosser Federholle. Ich wies den Vögeln, die merkwürdig verträglich sind, einen sehr geräumigen Käfig an, stellte die Sprunghölzer in entsprechender Entfernung von einander und habe die Freude, dass das besagte Vogel-paar ganz gefiederrein geblieben ist, keine Feder ist abgestossen, die gelben Bänder und rothen Hornspitzen sind so unversehrt, wie bei einem in Freiheit lebenden Vogel. Die grösste Untugend des Seidenschwanzes ist seine enorme Gefrässigkeit und in Folge dessen seine Unreinlichkeit, welche seinen Pfleger nöthigt, den Käfig täglich gründlich zu reinigen und mit Flusssand zu versehen. Der Seidenschwanz imponirt durch seine Schönheit und setzt durch sein Phlegma in Erstaunen, — Gesangskünste darf man von ihm nicht erwarten. Nichts versetzt ihn in Aufregung ausser — Hunger. Bei seinem gesegneten Appetit stellt sich das Nahrungsbedürfniss allerdings rasch ein, und er beginnt dann mit klirrenden Zirplauten jeden Vorübergehenden um Futter anzubetteln. Es ist ein komischer Anblick, den beide Vögel gewähren, wenn ich daran gehe ihnen den leer gewordenen Futtertrog von Neuem zu füllen. Dicht an einander gedrängt, strecken sie die Hälse in die Höhe, heben und senken die Federholle, lüften die Flügel und beobachten jede Bewegung meiner Hand. Kaum habe ich aber den mit Futter gefüllten Napf in den Käfig gestellt, so stürzen sie wie Raubvögel von der obersten Sitzstange gleichzeitig direct zum Trog herab und schlingen beide gleichmässig ganz unglaubliche Portionen Weichfutter hinab; ihr Rachen fasst einen Cafélöffel voll Futter als einen Bissen, der anstandslos den Schlund passirt. Wegen ihres Heisshungers und des friedlichen Zusammenfressens erhielt das erwähnte Seidenschwanz-paar von meiner Frau den Namen: „Unsere beiden Mastschweinchen.“

Ich reiche meinen Vögeln ein Gemenge von geriebenen Möhren, Semmeln, gehacktem, gesottenem Rindfleisch, Ameisenpuppen und gequetschtem Hanf. Ihre Lieblingsspeise sind frische oder auch getrocknete Vogelbeeren (Früchte der Eberesche). Dieselben werden sammt den anhaftenden Stengelfragmenten verschlungen.

Baden sah ich meine Seidenschwänze nicht, höchstens bespritzten sie sich den Kopf. Als nordische Vögel muss man sie in einem kühleren Raume halten. Bei mir

befinden sie sich in einem ungeheizten Vorzimmer. Noch muss ich erwähnen, dass sich die Seidenschwänze in Gefangenschaft sehr fett mästen und dann unbehilflich werden. Meinen Vögeln musste ich beispielsweise eine Art schiefe Ebene errichten, damit sie vollgefressen vom Troge leichter zu den höheren Sprunghölzern gelangen.

Ig. Dušek.

Temporärer Albinismus bei einem Rothkehlchen.

Im vorigen Frühjahr 1877 kaufte ich ein Rothkehlchen (*Lusciola rubecula* L.); ein Männchen, dessen Färbung eine interessante Varietät in Weiss darstellte, Schwingen und Schwanz waren nämlich beinahe ganz weiss. Ich legte dem Vogel grossen Werth bei, war stolz auf seinen Besitz — da kam die Mauserzeit und machte allen meinen Illusionen ein Ende. Man denke sich meinen Aerger: Ich habe wieder ein gewöhnliches Rothkehlchen vor mir.

Künstlich gefärbt waren die Federn nicht.

Ig. Dušek.

Schwalben und Bienen. Ich betreibe seit länger als 20 Jahren Bienenzucht, und sah es nie gerne, wenn die Schwalben sich häufig um meinen Bienenstand herumtrieben, da dieselben allgemein als Bienenfeinde bekannt sind. Im Sommer 1877 bekam ich eine Schwalbe, welcher durch ein Schrot einige Federn im Flügel beschädigt waren.

Meine Tochter versuchte es, dieselbe mit Fliegen zu füttern, was ihr auch leicht gelang, und schon nach einigen Tagen war die Schwalbe so zahm, dass sie die Fliegen selbst aus der Hand nahm.

Das liebe Thierchen machte uns viel Vergnügen, es sang häufig, und befand sich ganz wohl. Gegen den Herbst hin, wurden die Fliegen immer weniger, und da um diese Zeit eine Menge todter Drohnen vor dem Bienenstande lagen, so versuchte ich, dieselben als Futter für die Schwalbe zu benützen. Die Schwalbe nahm sie ohne Anstand, aber auf einmal flog sie an das entgegengesetzte Ende des Käfigs, schrie Zschwiitt und zeigte grosse Aufregung und Angst.

Bald überzeugte ich mich, dass der Grund dieses auffallenden Benehmens eine unter den Drohnen befindliche todte Arbeitsbiene war. — Ich machte mehrere Versuche mit Arbeitsbienen, aber es war nicht möglich, die Schwalbe zu bewegen eine Arbeitsbiene zu verzehren, obwohl ich der letzteren den Stachel genommen, immer zeigte der Vogel dieselbe Angst. Das Benehmen dieser Schwalbe bleibt mir um so mehr ein Räthsel, als mir Herr Forstwart Grössinger mittheilt, mehrere Schwalben geschossen zu haben, deren Magen mit Arbeitsbienen gefüllt war. Kommenden Sommer werde ich, wenn möglich einen zweiten Versuch machen, dabei aber die Schwalbe frei im Zimmer fliegen lassen.

Josef Lechner.

Literarisches.

Prof. Pietro Pavesi. Sulla prima e recentissima comparsa in Lombardia del Beccafico di Provenza, letta nell' ad eranza del 27. Dicembre 1877, del R. Istituto Lombardo die Scienze Lettere. Bericht über ein am 24. December 1877 an der Mündung des Ticino in den Po erlegtes Männchen. der *Sylvia provincialis* (Gmel.)

Es wird bei dieser Gelegenheit eine mit genauen Nachweisungen versehene Liste von in der Lombardie hie und da vereinzelt vorkommenden Vogelarten gegeben. Am Schlusse wird mitgetheilt, dass in den ersten Tagen des Februar 1878 ein Männchen der *Emberiza melanocephala* Scop im Mailändischen erlegt worden ist.

W. H. Dall. Nomenclature in Zoology and Botany. A Report to the American Association for the Advancement of Science at the Nashville Meeting August 31. 1877. Salem Dec., 1877. 8. Um verschiedene noch streitige Punkte der Nomenclatur zu erledigen, möglichste Conformität und insbesondere Uebereinstimmung des Verfahrens in Zoologie und Botanik zu erzielen, hat der Verfasser auf Anregung der American Association an die publicirenden Naturforscher Americas ein Circular gerichtet und denselben eine Reihe von Fragen zur Beantwortung vorgelegt. Er hat die Normen für die verschiedenen Fälle zusammengestellt. Dieser Bericht wurde dem ständigen Comité übergeben, das die Drucklegung veranlasste und weiteres Vorgehen bis zur nächsten Versammlung der American Association aufschob. Dieser Bericht wird den Zoologen und Botanikern, die ja sämmtlich an den darin behandelten wichtigen Fragen theilhaftig sind, vielfache Anregung bieten.

Bulletin de la Société Zoologique de France, pour l'année 1877 5. Partie Seances de Septembre et Octobre. Paris 1877. 8. Ornithologische Abhandlungen dieser Lieferung sind: Barboza du Boeage: Notes sur les races géographiques ou Espèces des Bucorax (S. 373) worin die drei Spezies von Grund-Hornvögeln (*B. abyssinicus*, *B. guineensis* and *B. cafre*) charakterisirt werden, ferner Dr. Louis Bureau: De la mue du bec et des ornements polychromes du Macareux arctique, *Fratercula arctica* (Lin.) Steph. après la saison des amours (S. 377 t. 4. 5.) In dieser Abhandlung werden auf Grundlage vortrefflicher Beobachtungen die überraschenden Veränderungen geschildert, welche der Schnabel und die Augenplatten des arctischen Papageitauchers nach der Brutzeit erleiden. Auch analoge Erscheinungen, bei *Fr. glacialis*, *Fr. corniculata* und *Lunda cirrhata* werden besprochen und durch Abbildungen erläutert. In den Sitzungsberichten der Gesellschaft gibt Dr. L. Bureau einen Auszug des obigen Aufsatzes und M. Vian erklärt, nach den angeführten That-sachen die Trennung der *Fratercula Graba* nicht aufrecht zu erhalten; M. Vian sprach ferner über die Nützlichkeit der Thurm Falken und über die Fortpflanzung der Sperlinge.

D. G. Elliot. Description of an apparently new Species of Hornbill from Cochin China, of the Genus *Anthracoeros* Annals and Mag. of Nat. His. for January 1878. Beschreibung des neuen Nashornvogels *Anthracoeros Fraterculus* und Uebersicht der Arten dieser Gattung.

D. G. Elliot. Description of a new Species of Water bird from Cochin China belonging to the Genus *Porphyrio*, ebenda. Dieses neue Purpurhuhn erhielt die Benennung *Porphyrio Edwardsi*.

Bitte.

An alle Vogelkenner richte ich die ebenso freundliche als dringende Bitte, mir Mittheilung machen zu wollen über das Vorkommen der **Steindrossel** oder des **Steinröthels** (*Petrocincla saxatilis*, L.) und der **Blaudrossel**, **Blaumerle** oder **einsamen Drossel** (*Petrocincla cyana*, L.) in Oesterreich-Ungarn.

Ebenso bitte ich — insbesondere auch die Herren Jäger und Jagdfreunde Oesterreich-Ungarns — um solche Mittheilungen über den **Auerhahn** (*Tetrao urogallus*, L.), den **Birk-**, **Schild-** oder **Spielhahn** (*Tetrao tetrix*, L.) und das **Haselhuhn** (*Tetrao bonasia*, L.), namentlich über deren grössere oder geringere Häufigkeit und deren Zu- oder Abnahme im Laufe der letzten 10 bis 15 Jahre.

Endlich wären mir ähnliche Daten bezüglich des **Rackel-** oder **Mittelhahnes** (*Tetrao medius*, M.) höchlich willkommen.

Dr. von Enderes,
Wien, VIII., Florianigasse 46.

Inserate.

Alle Gattungen

Vogelfutter

in sehr reiner, staub- und geruchfreier Qualität,
Mischungen in vorzüglicher Zusammensetzung
offerirt zu billigsten Preisen

die

Samenhandlung

P. Hüttig,

Wien, I., Weihburggasse 17,

nächst der Raubensteingasse und dem Franziskanerplatz.

Brehms Thierleben.

Zweite Auflage

mit gützlich umgearbeitetem und erweitertem Text
und grösstentheils neuen Abbildungen nach der Natur,
umfasst in vier Abtheilungen eine

allgemeine Kunde der Thierwelt

aufs prächtvollste illustirt

und erscheint in 100 wöchentlichen Lieferungen
zum Preis von 1 Mark.

Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig.

Er erschienen und durch jede Buchhandlung zu beziehen sind die
Bände I, II, III und IX.

Der hentigen Nummer liegt ein Prospect bei über:

Handbuch für Vogelliebhaber,

von

Dr. Karl Russ

sowie über andere ornithologische Werke dieses Verfassers.
Vorräthig sind dieselben in der

k. k. Hofbuchhandlung Faesy & Frick
in Wien, Graben 27.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mittheilungen des Ornithologischen Vereins in Wien](#)

Jahr/Year: 1878

Band/Volume: [002](#)

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: [Literarisches. 43-44](#)